

SABINE BÖRCHERS

101 AUSFLÜGE OHNE AUTO



SOCIETÄTS
VERLAG

Farbsystem/Legende

Ab ins Grüne	→	
Anschauen	→	
Ausruhen & genießen	→	
Bummeln	→	
Kunst erleben	→	
Sich führen lassen	→	
Spiel & Sport	→	

Alle Rechte vorbehalten • Societäts-Verlag

© 2020 Frankfurter Societäts-Medien GmbH

Satz: Bruno Dorn, Societäts-Verlag

Umschlaggestaltung: Bruno Dorn, Societäts-Verlag

Druck und Verarbeitung: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany 2020

ISBN 978-3-95542-360-5

Besuchen Sie uns im Internet:

www.societaets-verlag.de

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	9
---------------	---

Ab ins Grüne

01	Bad Homburg Kurpark	13
02	Bad Nauheim Gradierwerk	15
03	Bad Nauheim Sprudelhof	17
04	Darmstadt Prinz-Georg-Garten	19
05	Dietzenbach Aussichtsturm	21
06	Eppstein Bergpark Villa Anna	23
07	Eppstein Panorama-Rundweg	25
08	Eschborn Arboretum	27
09	Flörsheim Weilbacher Kiesgruben	29
10	Frankfurt Alter Flugplatz Bonames	31
11	Frankfurt Hauptfriedhof	33
12	Frankfurt Mainfähre	35
13	Frankfurt Kobelt-Zoo	37
14	Frankfurt Nidda-Altarme	39
15	Frankfurt Oberschweinstiege	41
16	Frankfurt Palmenexpress	43
17	Frankfurt Zoo	45
18	Hanau Schloss Philippsruhe	47
19	Hattersheim Rosarium	49
20	Hohemark Keltenwanderung	51
21	Hohemark Taunuswanderung	53
22	Mühlheim Dietesheimer Klippen	55
23	Niederjosbach Wanderung	57
24	Offenbach Wetterpark	59
25	Rüsselsheim Verna-Park	61
26	Wiesbaden Schloss Biebrich	63

Anschauen

27	Bad Homburg Schloss	65
28	Darmstadt Bahnwelt	67
29	Darmstadt Bioversum	69
30	Eppstein Burg	71
31	Frankfurt Bibelhaus	73
32	Frankfurt Deutsche Nationalbibliothek	75
33	Frankfurt Eintracht Frankfurt Museum	77
34	Frankfurt Flughafenterrasse	79
35	Frankfurt Geldmuseum	81
36	Frankfurt Höchster Schloss	83
37	Frankfurt Justinuskirche	85
38	Frankfurt Klassikstadt	87
39	Frankfurt Stadion	89
40	Frankfurt Verkehrsmuseum	91
41	Friedberg Burg	93
42	Friedberg Wetterau-Museum	95
43	Glauburg-Glauberg Keltenwelt	97
44	Hanau Karussell	99
45	Hanau Puppen- und Spielzeugmuseum	101
46	Heusenstamm Pfarrkirche St. Cäcilia	103
47	Mainz Fastnachtsmuseum	105
48	Mainz Römisches Theater	107
49	Mainz-Kastel Museum Castellum	109
50	Messel Grube Messel	111
51	Oberursel Dampfbahnclub	113
52	Offenbach Digital Retro Park	115
53	Offenbach Deutsches Ledermuseum	117
54	Rüsselsheim Festung	119
55	Wiesbaden Frauenmuseum	121
56	Zeppelinheim Zeppelin-Museum	123

Ausruhen & genießen

57	Darmstadt Weststadtcafé	125
58	Eppstein Wunderbar Weite Welt	127
59	Hanau Bahnhof Wilhelmsbad	129
60	Obertshausen Café Pur	131
61	Wiesbaden Café Maldaner	133

Bummeln

62	Bad Soden Hundertwasserhaus	135
63	Buchschlag Gartenstadt	137
64	Darmstadt Mathildenhöhe	139
65	Darmstadt Waldspirale	141
66	Frankfurt Die neue Altstadt	143
67	Frankfurt Ebbelwei-Express	145
68	Frankfurt Höchster Schlossplatz	147
69	Frankfurt Im Mittelpunkt	149
70	Frankfurt Neues Frankfurt	151
71	Frankfurt Petrihaus	153
72	Hanau Steinheim	155
73	Hochheim Altstadt	157
74	Königstein Altstadt	159
75	Kronberg Viktoriapark	161
76	Mainz Walk of Fame	163
77	Oberursel Altstadt	165
78	Offenbach Blauer Kran	167
79	Offenbach Historisches Zentrum	169
80	Seligenstadt Altstadt	171

Kunst erleben

81	Frankfurt DZ-Kunstsammlung	173
82	Frankfurt Porzellan-Museum	175
83	Kronberg Villa Winter	177
84	Mainz St. Stephanskirche	179
85	Rüsselsheim Opelvillen	181
86	Wiesbaden Caligari FilmBühne	183
87	Wiesbaden Hessisches Landesmuseum	185

Sich führen lassen

88	Bad Vilbel FFH	187
89	Bad Vilbel Hassia	189
90	Hanau Hafen	191
91	Mainz ZDF	193
92	Oestrich-Winkel Brentanohaus	195
93	Rüsselsheim Opelwerk	197
94	Wiesbaden Hessischer Landtag	199

Spiel & Sport

95	Darmstadt Großer Woog	201
96	Darmstadt Jugendstilbad	203
97	Frankfurt Brentanobad	205
98	Frankfurt Eissporthalle	207
99	Frankfurt Hafenpark	209
100	Frankfurt Waldspielpark	211
101	Wehrheim Lochmühle	213
	Bildnachweis	215
	Die Autorin	217

Ein Kurzausflug am Wochenende, das ist im Rhein-Main-Gebiet kein Problem. Schließlich ist die Auswahl an Freizeitangeboten in einem der größten Ballungsräume Europas riesig. Doch nicht jeder verfügt über ein Auto, und selbst wenn, dann heißt es: Ziele planen, das Navi programmieren, fahren und am Ende womöglich noch einen Parkplatz suchen. Und umweltfreundlich ist das auch nicht gerade. Warum also nicht lieber das bestens ausgebaute Netz des öffentlichen Nahverkehrs nutzen, mit dem man im Rhein-Main-Gebiet viele attraktive Ziele leicht erreicht und um so entspannter ankommt. Immerhin gibt es allein neun Linien mit 111 S-Bahn-Stationen in der Region, dazu noch die Regionalzüge, die man ebenfalls mit dem Ticket des Rhein-Main-Verkehrsverbundes (RMV) nutzen kann, und nicht zu vergessen, die U-Bahn in Frankfurt und die Straßenbahnen in Frankfurt, Mainz und Darmstadt.

Wir haben uns für dieses Buch also auf die Schiene begeben – mit Frankfurt im Zentrum bis nach Bad Nauheim und zum Glauberg im Norden, nach Hanau im Osten, in den Rheingau, nach Mainz und Wiesbaden im Westen und nach Darmstadt im Süden. Als Grundlage diente der Schnellbahnplan des RMV, auf dem alle U- und S-Bahn-Linien sowie einige Regionalbahnen verzeichnet sind und der auf den letzten Seiten dieses Buches abgebildet ist. Nur bei drei Ausflügen im Buch gehen die Orte einige Kilometer über die Grenzen des Planes hinaus, aber weder der Rheingau, noch Bad Nauheim oder das ZDF auf dem Lerchenberg durften im Buch fehlen, wie wir fanden.

Natürlich liegen nicht alle Ziele direkt neben dem Bahnhof. Sie sind aber bis auf wenige Ausnahmen höchstens einen Kilometer davon entfernt, so dass sie mit einem Spaziergang von einer Vier-

telstunde bis maximal 20 Minuten – je nach Geschwindigkeit – erreichbar sein sollten. Das Ziel war es, zu zeigen, wie vielfältig das Rhein-Main-Gebiet ist, wie viele ganz unterschiedliche Dinge man hier unternehmen kann – vom Tag am Meer bis zum Walk of Fame, vom Ausflug in die Natur des Taunus, zu Schlössern und Burgen bis hin zum Besuch eines Fastnachtsmuseums oder der Besichtigung des Opelwerks. Die einzelnen Rubriken weisen ihnen dazu den Weg.

In Frankfurt sind auch die großen Museen selbstverständlich mit der Bahn erreichbar. Wir haben aber bewusst vermieden, alle allseits bekannten Ausflugsziele aufzunehmen und uns lieber auf die verborgeneren, weniger prominenten konzentriert. Auch sehr überlaufene oder allzu schwer zugängliche Orte wie das European Space Operation Centre (ESOC) in Darmstadt, Europas Tor zum Weltraum, sind nicht im Buch zu finden. Manchmal sind es nur ganz kleine Dinge, die es zu entdecken gibt, wie etwa den Mittelpunkt der Mainmetropole Frankfurt, manchmal sollte man mehrere Stunden für ein Ziel einplanen. Viele Ausflüge lassen sich auch gut kombinieren, weil sie im gleichen Ort oder nur eine Bahnstation auseinander liegen. Alle Informationen zu den Öffnungszeiten und Preisen finden Sie in den jeweiligen Infokästen oder unter den genannten Internetadressen.

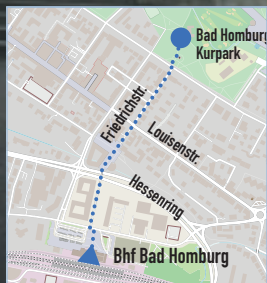
Wer ohnehin ein Ticket für das gesamte RMV-Gebiet besitzt, kann natürlich direkt einsteigen. Für alle anderen gilt: am Automaten das jeweilige Ziel eingeben. Auf www.rmv.de oder mit der RMV-App kann man auch vorab die passende Verbindung und den entsprechenden Tarif herausuchen und sogar bereits die Tickets kaufen. Eine Tageskarte, die es ermäßigt auch für Kinder gibt, bietet sich an, da sie etwas weniger als das Doppelte einer Einzelfahrkarte kostet. Sind Sie in der Gruppe mit bis zu fünf Personen unterwegs, lohnt sich eine Gruppentageskarte, bei fünf Personen und weiter entfernten Zielen wie Oestrich-Winkel sogar ein Hessenticket. Weitere, auch lokale Angebote, wie etwa die mainzcardplus oder die Darmstadt Card, mit der man Bahnen nutzen kann und dazu noch Vergünstigungen bei den Eintrittskarten bekommt, sind ebenfalls auf www.rmv.de verzeichnet.

Ich danke dem Societäts-Verlag für die gute Zusammenarbeit, dem RMV für die hilfreiche Kooperation, allen Institutionen, die mir Informationen und Fotos zur Verfügung gestellt haben, Carmen Christina Benfer für die Unterstützung bei der Bildrecherche, und darüber hinaus meinem Mann Thorsten Willig, der mit mir viele Orte besucht und Fotos beigesteuert sowie alle Bilder bearbeitet hat. Wir können Ihnen nur empfehlen, sich mithilfe unseres Buchs auf Entdeckungsreise durch die spannende Region zu begeben. Es lohnt sich!

*Sabine Borchers,
im April 2020*

P.S.

Dieses Buch ist vor der Corona-Krise konzipiert und geschrieben worden. Autorin wie Verlag hoffen, dass alle Orte und Angebote, die im Folgenden präsentiert werden, die schwierige aktuelle Phase unbeschadet überstehen und möglichst bald zur Normalität zurückkehren können. Allen Leserinnen und Lesern empfehlen wir, vor dem Start von Touren oder Ausflügen Öffnungszeiten und Zugang der Ziele zu überprüfen.



Station **Bad Homburg**, S-Bahn-Linie S5

BAD HOMBURG KURPARK

Kaiser-Friedrich-Promenade
61348 Bad Homburg vor der Höhe

www.bad-homburg-tourismus.de
www.kur-royal.de

01 BAD HOMBURG **KURPARK**

Mondänes Pflaster

Anfang des 19. Jahrhunderts stieg Bad Homburg zum weltbekannten Kurort auf. Die Heilquellen, die idyllische Lage und die Spielbank zogen ab 1850 gekrönte Häupter wie Österreichs Kaiserin Sissi, aber auch Schriftsteller wie Oscar Wilde und Fjodor Dostojewski in die Stadt. Der königlich preußische Gartenbaudirektor Peter Joseph Lenné schuf auf 44 Hektar den entsprechenden Park dazu, der noch heute erhalten und denkmalgeschützt ist. Der Weg dorthin führt vom Bahnhof aus Richtung Norden. Man geht die Bahnhofstraße entlang und über die Fußgängerbrücke. Dann weiter die Friedrichstraße geradeaus, bis man den Park erreicht. Dort läuft man auf die goldglänzende Zwiebelkuppel der russischen Kapelle von 1899 zu. Sie erinnert daran, dass viele russische Gäste in den mondänen Kurort kamen. So auch der Geheime Staatsrat Alexander von Poworoff, der die Mittel für den Bau beschaffte. Entworfen hat sie der Sankt Petersburger Architekt Leonti Benois, Großvater des Schauspielers Peter Ustinov.

Von dort aus geht man am besten weiter Richtung Norden durch den Park, vorbei am Stahlbrunnen, dem ersten Brunnen, den die Spielbankgesellschaft 1841 bohren ließ, und der Spielbank, bis zum repräsentativen Kaiser-Wilhelm-Bad, in dem schon Bismarck und der thailändische König, Rama V., kurten. Heute kann man dort sehr edel in der Sauna oder im Heubad entspannen. Der König des damaligen Siam bedankte sich 1907 bei den Bad Homburgern mit dem prächtigen Tempel „Sala-Thai“, der im Nordwesten des Parks steht, gleich hinter einer weiteren Besonderheit: dem ältesten Tennisplatz auf dem europäischen Kontinent.

Die russische Kapelle ist bei den Parkführungen an jedem 1. Samstag und 3. Dienstag im Monat um 15 Uhr zu besichtigen (Treffpunkt Kaiser-Wilhelm-Bad).



Bahnhof **Bad Nauheim**,
RB/RE

GRADIERBAU I

Zanderstraße
61231 Bad Nauheim

www.bad-nauheim.de

Gradierbau I
Inhalatorium



02 BAD NAUHEIM **GRADIERWERK**

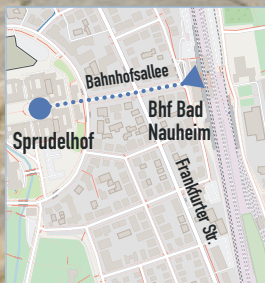
Ein Tag am Meer

Stimmt, das Meer liegt vom Rhein-Main-Gebiet etwas weiter entfernt. Im Kurpark Bad Nauheim kann man sich aber zumindest die frische salzige Brise um die Nase wehen lassen. Man muss nur an den hohen Wänden der Gradierbauten entlangschlendern. Das sind bis zu zehn Meter hohe Holzgerüste mit Schwarzdornbündeln, die im 18. Jahrhundert zur Salzgewinnung genutzt wurden. Heute tropft dort das salzhaltige Quellwasser an den Ästen herab. Durch Wind und Sonne verdunstet ein Teil davon und der Salzgehalt in der Luft steigt – zur Freude der Atemwege. Und wenn sich in der Morgensonne dazu noch das Licht in den Millionen Tröpfchen bricht, freuen sich nicht nur die.

Vom Bahnhof aus läuft man die Bahnhofsallee hinunter bis zur Ludwigstraße, geht diese links etwa 250 Meter entlang und biegt dann links in die Zanderstraße ein, die direkt in den Park und auf der linken Seite zu einem der Gradierbauten führt. Dort sollte man unbedingt das Inhalatorium besuchen, das die Atemwege so richtig frei macht. Zu verdanken ist das der Bad Nauheimer Sole, die in der 40 Quadratmeter großen Kammer vernebelt wird. Die Salzkristalle gelangen somit in die feinsten Verästelungen der Bronchien und sollen bei regelmäßigem Besuch Beschwerden lindern.

An heißen Sommertagen sorgen die Gradierbauten aber auch einfach für wunderbare Abkühlung. Im Gesundheitsgarten, in dem etwas weiter südlich gelegenen zweiten Gradierbau, werden weitere Sinne angeregt. Zudem gibt es dort Sand, ein Kneippbecken und Strandkörbe für noch ein wenig mehr Strandfeeling.

Geöffnet vom 1. April bis 31. Okt. täglich von 10 bis 18 Uhr. Der Eintritt kostet 3,30 Euro.



Bahnhof **Bad Nauheim**, RB/RE

STIFTUNG SPRUDELHOF BAD NAUHEIM

Nördlicher Park 3
61231 Bad Nauheim

www.sprudelhof.de
www.bad-nauheim.de

03 BAD NAUHEIM **SPRUDELHOF**

Ewige Jugend

Nicht nur Elvis Presley lebte hier, als er in Friedberg bei der US-Army stationiert war. Früher galt Bad Nauheim als beliebtes Ziel prominenter Kurgäste. Ob Otto von Bismarck, die Kaiserin Sissi oder der Zar von Russland, sie alle genossen die heilsame Wirkung der Kohlensäure im Wasser des Kurbades. Ab 1905 entstand dafür der sogenannte Sprudelhof, eine Trinkkuranlage mit Innenhof, Badehäusern, Wandelgängen und einer Konzertmuschel. Die Anlage gilt heute als eines der eindrucksvollsten Ensembles des Jugendstils.

Vom Bahnhof aus ist der Sprudelhof schnell erreicht. Vorher sollte man sich aber mal kurz umdrehen, denn auch dieser ist ein Jugendstilbau. Dann geht es die Bahnhofsallee etwa 200 Meter hinunter. Jenseits der Ludwigstraße erreicht man die oberste Stufe einer Freitreppe und blickt bereits auf die prächtige Anlage mit den floral gestalteten Uhrtürmen. Sechs Badehäuser mit Wartesälen und 264 Badezellen gruppieren sich um den Hof mit seinen zwei Sprudeln. Sie sind im Original erhalten. Eine Stiftung kümmert sich heute darum, dass dies so bleibt. Die Anlage ist frei zugänglich, die üppig mit Ornamenten, Mosaik und Buntglasfenstern ausgestatteten Badehäuser und -zellen sowie das prächtige Fürstenbad sind bei einer „Jugendstilführung“ zu besichtigen.

Hinter dem Sprudelhof beginnt der vom Gartenarchitekten Heinrich Siesmayer angelegte Kurpark, der ebenfalls sehenswert ist. Jenseits des Parks steht dann auch ein Elvis-Presley-Memorial und etwas weiter südlich, an der Burgpforte, kann man sich dort fotografieren, wo der „King“ einst für ein Plattencover posierte.

Die etwa zweistündigen Führungen sind täglich außer Di. und Do. um 15 Uhr. Sie kosten 7, ermäßigt 6 Euro. Treffpunkt ist die Bad Nauheim Stadtmarketing und Tourismus GmbH, In den Kolonnaden 1.



Station **Willy-Brandt-Platz** oder
Pallaswiesenstraße, Straßenbahn-Linie 4/5

PRINZ-GEORG-GARTEN

Schlossgartenstraße 6b
64289 Darmstadt

www.darmstadt.de

04 DARMSTADT **PRINZ-GEORG-GARTEN**

Zwischen Blumen und Gemüse

Wandeln zwischen Rosen und Roter Bete: Der Prinz-Georg-Garten ist ein deutschlandweit einzigartiger Lust- und Nutzgarten, der von Landgraf Ernst Ludwig Ende des 17. Jahrhunderts angelegt und im 18. Jahrhundert zum Rokoko-Kleinod verfeinert wurde. Der längere, aber lohnenswerte Weg zum Ziel führt vom Willy-Brandt-Platz aus durch den weitläufigen Herrngarten, einen englischen Landschaftspark. Man kann aber auch an der Haltestelle Pallaswiesenstraße aussteigen, sich Richtung Süden halten und erreicht durch die Schloßgartenstraße das schmiedeeiserne Tor, hinter dem man das Prinz-Georg-Palais, gerne auch Porzellanschlösschen genannt, umrunden muss, um die volle Pracht des Gartens zu sehen.

Bereits im 18. Jahrhundert standen in den Beeten nicht nur Rosen und Rittersporn, sondern auch Äpfel, Birnen, Kräuter und Kopfsalat. Schon damals lustwandelten Landgrafen und sogar Wilhelm I., künftiger deutscher Kaiser, sowie seine Schwester Charlotte, künftige Zarin von Russland, zwischen Blumen und Gemüse. Heute wachsen rund 30.000 Pflanzen auf den 18.000 Quadratmetern.

Lange ist das noch nicht so. Die barocke Pracht litt schwer unter der Not der Menschen im Zweiten Weltkrieg. Von der ursprünglichen Küchengarten-Bepflanzung blieb kaum etwas übrig. Die Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessens rekonstruierte erst 1995 Schritt für Schritt das historische Antlitz des Gartens. Dank der ebenfalls sanierten Fassade des Pretlackschen Gartenhauses wähnt man sich heute an sonnigen Tagen am Mittelmeer. Im Porzellanschlösschen kann man die Großherzoglich-Hessische Porzellansammlung bestaunen.

Geöffnet: März bis Okt. täglich von 7 bis 19 Uhr, Nov. bis Febr. von 8 bis 16 Uhr. Gemüse wird von Mai bis Okt. mittwochs und freitags von 10 bis 12.30 Uhr verkauft. Im Pretlackschen Gartenhaus gibt es eine Bibliothek mit Lesesaal zur freien Nutzung.



Station **Dietzenbach Bahnhof**,
S-Bahn-Linie S2

AUSSICHTSTURM
Jungfern-Wingert-Str. 5
63128 Dietzenbach

www.dietzenbach.de

05 DIETZENBACH AUSSICHTSTURM

Ballett der Bewegung

Von weitem sieht der Turm aus wie ein riesiger Korkenzieher, der im Boden steckt. Deshalb ist er vom Bahnhof aus auch kaum zu verfehlen. Insgesamt einen Kilometer, also etwa eine Viertelstunde, geht es Richtung Westen über den Platz der Republik, die Hügelstraße entlang und schließlich links in die Rathenaustraße. Nach etwa 250 Metern geht man rechts in die Bergstraße. An ihrem Ende überquert man die Darmstädter Straße und nimmt gegenüber einen Fußgängerweg, der Am Wingertsberg herauskommt. Dort geht es rechts bis zum Hainer Pfad, an dessen Ende es links etwa 200 Höhenmeter den Wingertsberg – übrigens die zweithöchste Erhebung im Kreis Offenbach – hinaufgeht.

Nun trennen einen nur noch 119 Stufen von der wohl schönsten Aussicht im Süden Frankfurts. Bei klarem Wetter schweift der Blick über den Taunus mit dem Feldberg, bleibt im Vordergrund an der Frankfurter Skyline hängen und erreicht im Osten den Spessart. Blickt man nach oben, kann man zudem das obere Rad des Turmes wie einen Hula-Hoop-Reifen im Wind drehen sehen. „Ballett der Bewegung“ hat der Frankfurter Architekt Prof. Wolfgang Rang sein 33 Meter hohes Werk genannt, das zum Hesttag 2001 eingeweiht wurde. Die Dietzenbacher gaben ihm den Spitznamen „Helikopterturm“.

Anschließend kann man im Panorama-Restaurant am Fuße des Turms einkehren. Auf dem Rückweg zum Bahnhof sollte man an Dietzenbachs „Klagemauer“ Halt machen. Beidseits der Lindenstraße haben Künstler der Stadt die grauen Mauern verziert. Dort sind verschiedene Sehenswürdigkeiten, aber auch Tiere, Blumen und die bunten Hände von 1.714 Dietzenbachern zu sehen.

Geöffnet ganzjährig bis zum Einbruch der Dunkelheit.